

Liebe Leserinnen und Leser des Tinnitus-Forums,
 liebe Freunde der Schule des Hörens und der Initiative Stiftung Hören,

neben ihren Buch- und Medienveröffentlichungen hat die Initiative Hören auch im künstlerischen Bereich wirksame Impulse für die Wahrnehmung der Bedeutung des Hörens gegeben. Bei der Gründung der „Initiative Stiftung Hören“ im März 2001 begegneten sich Prof. Karl Karst, damals Programmchef des Kulturradios WDR 3 und Initiator der Gründung, und als Gast der Direktor des Skulpturenmuseums Glaskasten

Marl, Dr. Uwe Rüth, zum ersten Mal. Sie verabredeten sich zu einem Gedankenaustausch, aus dem schließlich die Idee eines neuen Preises für die „Klangkunst“ hervorging.

Der „Deutsche Klangkunst-Preis“ sollte neben der raumprägenden Klangkunst, wie sie im Marler Skulpturenmuseum zu erleben war, auch die „Akustische Kunst“ des Radios bis hin zur klang-

künstlerischen Musik, z. B. des Studios für Elektronische Musik des WDR, auszeichnen. Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens skizzieren wir die Geschichte des Deutschen Klangkunst-Preises, des ersten Preises für Klangkunst in Deutschland.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht
 Ihr
 Team der Stiftung Hören

„Erstmals ein Deutscher Klangkunst-Preis“

Was hat ein Preis für Klangkunst mit der Förderung des Hörens zu tun? Viel! Zumindest aus der Perspektive von Karl Karst, damals Programmchef des Kulturradios WDR 3, und Uwe Rüth, damals Direktor des Skulpturenmuseums Glaskasten Marl, die sich bei der Gründung der Initiative Stiftung Hören 2001 in Köln kennenlernten. Der neue Preis sollte u. a. auf „die Bedeutung einer Wahrnehmungs-Dimension“ hinweisen, die in der breiten Öffentlichkeit noch sträflich vernachlässigt ist, schrieb Karl Karst 2002 im Katalog des ersten Deutschen Klangkunst-Preises, der im Juni 2002 zum ersten Mal in Marl vergeben wurde („Erstmals ein Deutscher Klangkunst-Preis“).



Prof. Karl Karst (rechts) und Dr. Uwe Rüth 2006 in Marl. Foto: © Michael Fehlauer/ WDR.

In der Süddeutschen Zeitung schrieb Stefanie Stadel dazu: „Die Initiatoren, das Skulpturenmuseum Glaskasten Marl und WDR 3, haben offenbar eine echte Preis-Lücke entdeckt. Zur rechten Zeit, denn mit ihren raumbezogenen und Gattungsgrenzen sprengenden Einfällen zwischen bildender Kunst und Musik, Architektur und Alltag bedient die Klangkunst bestens das nach wie vor wachsende Sortiment an Multi-, Inter- und Transmedia-Schöpfungen, Crossover inklusive.“ (SZ, 11. Oktober 2002)

DEUTSCHER KLANKUNST- PREIS

Das Interesse des WDR 3-Programmchefs und späteren Vorsitzenden der Initiative Hören war es, die Aufmerksamkeit der Kunstszene auf den Bereich des Akustischen zu lenken und zugleich auf die bahnbrechenden Produktionen des Studios für Akustische Kunst und des Studios für Elektronische Musik des WDR hinzuweisen. Sie gehörten seiner Meinung nach in den Kontext der aktuellen Künste. Das Interesse des damaligen Direktors des Skulpturenmuseums Glaskasten Marl, Uwe

Rüth, war es, die skulpturale Klangkunst und die Medienkunst, die sein Marler Museum mit besonderem Engagement präsentierte, mit einem neuen Preis für akustische Kunst zu erweitern und bekannter zu machen. Mit ihrem gemeinsam entwickelten „Deutschen Klangkunst-Preis“ erhielt die noch junge Ausdrucksform der Klangkunst erstmals einen eigenen, auf das Akustische bezogenen Preis.

Wenn auf die (sehr dezente) Ausschreibung eines erstmals zu vergebenen Deutschen Klangkunst-Preises gleich 63 Bewerbungen eingehen, deren Qualität erstaunlich hoch war, dann bestätigt dies die Idee der Initiatoren.



Installation Peter Vogel in Marl, Ehrenpreissträger 2006. Foto: © Stadt Marl.

Auf Basis des neuen Deutschen Klangkunst-Preises entstand die Idee einer Gesamtschau der Klangkunst in einer größeren, publikumsoffenen Ausstellung. Gemeinsam mit der WDR-Öffentlichkeitsarbeit offerierte Karl Karst schon 2003 der ART COLOGNE ein neues Element für die damals größte europäische Kunstmesse: Eine Sonder-Ausstellung

zu aktuellen Formen der Klangkunst, ergänzt durch eine Präsentation mit Mehrkanal-Produktionen des Studios für Elektronische Musik des WDR, für dessen Erhalt sich Karl Karst als WDR 3-Chef sehr einsetzte.

SOUNDART

Die Ausstellung hieß SoundART und wurde ein Publikumserfolg. Der große Rheinsaal mit rund 1000qm präsentierte die Klangkunst-arbeiten der bildenden Künstler*innen. Der kleine Rheinsaal mit rund 300qm präsentierte über 12 Lautsprecher ein ausgefeiltes Programm mit Produktionen des Studios für Akustische Kunst und des Studios für Elektronische Musik des WDR.

Die SoundART wurde zu einer jährlich stattfindenden Veranstaltung in NRW auf der ART COLOGNE, der Traumzeit Duisburg, der DASA Dortmund und im WDR-Funkhaus. Es ist heute die am längsten bestehende regelmäßige Ausstellung von Klangkunst-Installationen in Europa.



Dr. Uwe Rüth bei der Eröffnung der SoundART 2004 im Rahmen der ART COLOGNE.
Foto: © Michael Fehlauer/WDR.

Die Preisträger*innen des Deutschen Klangkunst-Preises:

2002

Preisträger

Georg Klein
Tillman Küntzel
Alexander Rüdiger Titz

Ehrenpreise

Helga de la Motte-Haber
Bernhard Leitner

Produktionspreis

Rilo Chmielorz
Martin Riches

2004

Preisträger

Katja Kölle
José Antonio Orts
Hubert Steins

Ehrenpreise

Klaus Schöning
Rolf Julius

Produktionspreis

Thomas Köner

2006

Preisträger

Robert Jacobsen
Roswitha von den Driesch
und Jens Uwe Dyffort
Werner Cee

Ehrenpreise

Peter Vogel
Hans Otte

Produktionspreis

Miki Yui

2008

Preisträger

Gerriet K. Sharma
Johannes S. Siermanns
Jan-Peter E.R. Sonntag

Ehrenpreise

Christina Kubisch
Bernd Schulz

Produktionspreis

Thomas Taxus Beck

2010

Preisträger

Peter Ablinger
Florian Dombois
Denise Ritter

Ehrenpreise

Paul Panhuysen
Folkmar Hein

Produktionspreis

Marc Behrens

Der EUROPEAN SOUNDART AWARD

Mit dem Wettbewerb 2012/13 wurde der Deutsche Klangkunst-Preis für die europäische Ebene geöffnet und zum EUROPEAN SOUNDART AWARD erweitert. Mit diesem Wettbewerbsjahrgang schlossen die Gründer die Phase des nationalen Deutschen Klangkunst-Preises nach 10 Jahren ab. Der

Deutsche Klangkunst-Preis war international bekannt geworden und mehrfach hatten sich ausländische Künstler*innen vergebens um ihn beworben. Die Ausschreibungen des EUROPEAN SOUNDART AWARDS zeigten ein lebhaftes internationales Interesse. Die Verleihungen im Rahmen der SoundART

im WDR-Funkhaus Köln wurden zu einem Treffpunkt der Klangkunst-Szene. Doch, wie so vieles, musste der Preis mit Beginn der Corona-Pandemie 2020 ausgesetzt werden. Ob und wie es weitergeht, ist offen.



STIFTUNG HÖREN
Marienstraße 3
50825 Köln

Tel. (0221) 95 2650 18
post@stiftung-hoeren.de
www.stiftung-hoeren.de

INITIATIVE HÖREN e.V.
post@initiative-hoeren.de
www.initiative-hoeren.de


[STIFTUNG HÖREN]